

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
2. Zur Sozialgeschichte der Vernissage und ihrer gesellschaftsbezogenen Einbettung	13
2.1. Streiflichter in die Sozialgeschichte der Vernissage zwischen Konstanz und Wandel	13
2.2. Zur theoretischen Anbindung der Vernissage an gesellschaftlich-ästhetische Entwicklungen	18
2.3. Der methodische Rahmen: Konzept der Dispositivanalyse	25
3. Zur Methodik und zum methodologischen Vorgehen	33
4. Zur gesellschaftsbezogenen Kontextualisierung der Vernissage als gesellschaftliches Ritual	37
4.1. Strukturen von Vernissagen und das atmosphärische Potential	40
4.2. Die Funktionen von Vernissagen	42
4.3. Formen von Vernissagen	44
5. Kulturinstitution und Vernissage	45
5.1. Die Vernissage im Galeriebetrieb	45
5.2. Die Vernissage im Museumsbetrieb	46
5.3. Die Vernissage im Kunstmessebetrieb	47
5.4. Anlässe für Vernissagen	48

6. Die Vernissagenorte und ihre Ausstrahlung	51
6.1. Atmosphären und Atmosphärisches	53
6.2. Die Ausstellungsräumlichkeiten: Weiße Räume mit Wirkung	54
7. Die Vernissage als Ort für soziale Auftritte und Inszenierung von Kommunikationsritualen	57
7.1. Der Künstler im Eröffnungsritual zwischen Zwang und Eitelkeit	59
7.2. Auftritt des Vernissagen-Publikums: Sozialstruktur, Besucherverhalten, Besucherurteile	62
7.3. Besucherempfinden und Besucherurteile	67
7.4. Die Vernissage als Ort der »Glücksfindung«: Affekte und Atmosphären ..	67
7.5. Die Kunstobjekte und Atmosphären als Affektauslöser	69
7.6. Atmosphären und Affektpproduktion im Eröffnungsritual	70
7.7. Der Käufer zwischen Profilierungssucht und Reservierungsabsichten	71
7.8. Die Sammler	72
7.9. Die Auftritte der Kunst- und Kulturfunktionäre: Galeristen, Museumsdirektoren, Kulturpolitiker und ihre Rollen im Eröffnungsritual	74
7.10. Die Kuratoren: Ausstellungsmacher und Inszenierungsexperten	75
7.11. Die Vernissagenredner und ihre Rede im Eröffnungsritual: Vom wahrgenommenen Bild zum gesprochenen Bild und wieder zurück	78
8. Zur Typologie von Eröffnungsreden	85
8.1. Die kunsthistorische orientierte Rede	85
8.2. Die kunsttheoretisch, analytisch orientierte Rede	86
8.3. Die biographisch ausgerichtete Eröffnungsrede	87
8.4. Die kooperative, gemeinsame Eröffnungsrede	87
8.5. Die dilettierende Rede zur Eröffnung	88
8.6. Die bestellte und gekaufte Eröffnungsrede	88
9. Die Vernissage als Inszenierung und Event	95
9.1. Die Vernissage als sozial-ästhetischer Inszenierungsakt	95
9.2. Die Vernissage als Inszenierungsort für Ankäufe	97
9.3. Die Vernissage als Performance	98

9.4. Das Ausstellungsplakat und die Einladungskarte als Ästhetisierungsobjekt und Erinnerungspunkt	98
10. Die mediale Berichterstattung über die Vernissage	105
11. Zur Erneuerung und Transformation eines Rituals: ein Ideenpool für Neugestaltungen	109
11.1. Die partizipative Vernissage	110
11.2. Die informative Vernissage	111
11.3. Die provokative Vernissage	112
11.4. Die inszenierte und eventisierte Vernissage	113
11.5. Die Vernissage am »dritten Ort« – die Zukunft?.....	114
12. Der Vernissagentourismus	117
13. Medien und Vernissage	119
13.1. Die Zeitschriften zum Ausstellungs- und Eröffnungsgeschehen: »Vernissage«	119
13.2. Das Vernissagen-TV	120
14. Die Vernissage als globales Ritual Anmerkung zum Vergleich im interkulturellen Kontext	123
15. Resümee.....	129

Methodenexkurs

Zum Methodenvergleich von Strukturgleichungsmodellen und Dispositivanalyse	137
Vorbemerkung	137
1. Ausgangslage	138
2. Die Bedingungen für den Vergleich und die Auswahl der Verfahren	142
3. Die Inhalte des Vergleichs	143
4. Einige Folgeüberlegungen aus dem Vergleich	161

5.	Grenzen und Fallstricke der beiden Methoden	172
6.	Wissenssoziologische Einordnung des Methodenvergleichs und die Methodenwahl für die Vernissageanalyse	175
	Literatur	183